

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht.“ — „Die Nadel ist nicht schwer. Die Steine sind nicht weich. Die Butter ist weich. Der Knabe ist nicht fleißig gewesen.“ — Ferner belehre man den Schüler, daß die Verneinung „nicht“ manchmal durch die Vorsilbe „un“ ersetzt werden könne. Z. B. statt: „Die Hände sind nicht rein“ — kann man auch sagen: „Die Hände sind unrein.“

§. 4.

Die Personalpronomen.

1) Die passendste Gelegenheit, den Schüler mit den Personalpronomen bekannt zu machen, geben dem Lehrer die verneinenden Urtheile. — Hat nämlich der Schüler die Verneinung einer Eigenschaft von einem Gegenstande ausgesprochen, so lenke ich sogleich durch Fragen seine Aufmerksamkeit auf den polarischen Gegensatz derselben, zeige, daß dieser von dem angeführten Gegenstande verneint werden müsse, und knüpfe unmittelbar an das vorhergehende verneinende Urtheil das bejahende des polarischen Gegensatzes: „Der Apfel ist nicht schwer. Der Apfel ist leicht.“

Nun belehre ich den Taubstummen, daß er statt der Wiederholung des Namens: „der Apfel“ kürzer sagen könne „Er;“ daß er aber dann auf den Gegenstand selbst oder auf den unmittelbar vorher schon ausgedrückten Namen desselben (der Apfel) hinweisen müsse. „Der Apfel ist nicht schwer. Er (der Apfel) ist leicht.“ Ferner belehre ich den Schüler, daß ein Gegenstand, dessen Name das weibliche oder sächliche Geschlecht — den Artikel „die“ oder „das“ — hat, wenn dieser unmittelbar zuvor schon erwähnt worden ist, nur mehr kurz angedeutet werde mit „Sie, Es;“ und daß diese Ersetzung im Plural bei allen drei Geschlechtern mit „Sie“ geschehe. — „Der Mann ist nicht reich. Er ist arm. — Die Frau ist nicht alt. Sie ist jung. — Das Kind ist nicht gesund. Es ist krank. — Die Fliegen sind nicht groß. Sie sind klein.“

Zur Einübung muß der Lehrer diese Personalpronomen in Beispielen häufig einander entgegensetzen; und um sich zu überzeugen, ob der Schüler den durch das Pronom angedeuteten Gegenstand richtig erkenne, muß er ihn anhalten, jedesmal auf diesen Gegenstand oder auf dessen Bezeichnung zurückzuweisen.

Häufige Veranlassung zur Anwendung der Personalpronomen bieten außer den negativen Urtheilen auch jene Uebungen dar, wo von Einem Subjekte mehrere Eigenschaften ausgesagt werden; (siehe §. 6) dann die Uebungen über das Perfect im Gegensatz zum Prä-